

Presse-Information

Verbot von Kinderarbeit – oder Recht auf Arbeit?

„um:denken und fair:handeln“: Podiumsdiskussion im Franz-Hitze-Haus soll Impulse geben

Münster, 31. August 2009. Produkte aus Kinderhand im Fairen Handel – das klingt zunächst wie zwei Gegensätze, die größer nicht sein können. Die Christliche Initiative Romero e.V. (CIR) allerdings möchte der Diskussion zu diesem Thema neue Impulse verleihen. Unter dem Motto „um:denken und fair:handeln“ macht die entwicklungspolitische Organisation mit Sitz in Münster Aspekte von Kinderarbeit und Fairem Handel zum Thema ihrer diesjährigen Herbsttagung. Diese findet am Samstag und Sonntag, 5. und 6. September, in Kooperation mit dem Franz-Hitze-Haus Münster ebendort statt.

Ob und wie Produkte aus Kinderhand im Fairen Handel ein Mittel gegen Ausbeutung sein können – um diese zentrale Frage wird sich dabei am Samstagabend nicht zuletzt die kompetent besetzte Podiumsdiskussion „Verbot von Kinderarbeit – oder brauchen Kinder ein Recht zu arbeiten?“ drehen. Die Podiumsdiskussion ist öffentlich. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt hierzu ist frei. Idee und Möglichkeiten eines fairen Handels mit Produkten aus Kinderhand diskutieren Prof. Dr. Manfred Liebel (European Network of Masters in Children's Rights), Barbara Küppers (Kinderhilfswerk terre des hommes), Manfred Winkler (Fair-Handelsgesellschaft Globo Fair Trade), Maria Gubisch (Weltladendachverband) und Thomas Krämer-Broscheit (Christliche Initiative Romero).

Die Tagung „um:denken und fair:handeln“ bildet den Auftakt einer Kampagne der Christlichen Initiative Romero zum fairen Handel mit Produkten aus Kinderhand. Hintergrund: Die Bewegung der arbeitenden Kinder und Jugendlichen in Ländern des Südens (Niños, Niñas y Adolescentes Trabajadores / NATs) wehrt sich gegen ein pauschales Verbot von Kinderarbeit. Ihr Argument: Durch die internationale Ächtung der Kinderarbeit werden die kleinen ArbeiterInnen in die Illegalität gezwungen – und noch leichter ausbeutbar gemacht. Die arbeitenden Kinder und Jugendlichen fordern stattdessen kindgerechte Arbeit in Würde sowie eine Vereinbarkeit von Schule und Arbeit. In den Augen der Christlichen Initiative Romero ist nicht zuletzt vor diesem Hintergrund eine neue, differenzierte Herangehensweise an das Phänomen Kinderarbeit notwendig.

Die Christliche Initiative Romero e.V. setzt sich seit 1981 für Arbeits- und Menschenrechte in Ländern Mittelamerikas ein. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Unterstützung von Basisbewegungen und Organisationen in Nicaragua, El Salvador und Guatemala sowie die Kampagnen- und Bildungsarbeit in Deutschland. Ziel ist, eine Brücke zwischen den Entwicklungsländern und Deutschland zu schlagen. Im Sinne ihres Namensgebers, des 1980 ermordeten salvadorianischen Erzbischofs Oscar Romero, setzt sich die Initiative gegen Ungerechtigkeitsverhältnisse ein und ergreift Partei für die Armen.

Anzahl der Anschläge (inkl. Freizeichen): 2735

BU:

Produkte aus Kinderhand im Fairen Handel: ein Mittel gegen Ausbeutung? Dieser Frage wird die Herbsttagung der Christlichen Initiative Romero nachgehen.

Bei Rückfragen zu dieser Presse-Information wenden Sie sich bitte an:

André Hagel

Christliche Initiative Romero

Frauenstr. 3-7, D-48143 Münster

Germany / Alemania

T: ++49-(0)251-89 503, F: ++49-(0)251-82 541

hagel@ci-romero.de, www.ci-romero.de